

Ein Jahrhundertbauwerk für das 3. Jahrtausend:

Neues Altenpflege- und Wohnheim in Haiming

Mit einem einstimmigen Beschluß hat der Gemeinderat in seiner Sondersitzung am 13. August den Weg für das neue Altenpflege- und Wohnheim geebnet. Nachdem das Landratsamt die Baugenehmigung erteilt hat, kann es noch im Herbst mit den Bauarbeiten losgehen. Und wenn der Zeitplan der Bauherrn Roland Schumacher und Günther Prunner GdB eingehalten wird, dann beginnt mit dem Jahr 2000 in Haiming auch eine neue Altenheim-Ära.

Spätestens dann werden auch die anfänglichen Planungsschwierigkeiten vergessen sein: Durch eine Erweiterung des Grundstückes auf 9.964 qm konnte der gesamte Gebäudekomplex weiter nach Norden verlagert werden – weit genug, damit es zur angrenzenden Schreinerei keine Immissionsprobleme gibt; die Größe des Grundstückes erlaubt auch eine großzügige Grünanlagenplanung, sogar eine ökologisch wertvolle Obstwiese wird angelegt werden. Besonders Augenmerk galt dem Architekten Winkler bei seinem Gebäudeentwurf die Einpassung ins Ortsbild: Natürlich kann ein Altenheim für 91 Menschen nicht die Größe eines

Einfamilienhauses haben, aber mit einer Firsthöhe von 7,75 Meter ist es niedriger als das angrenzende Schloß – damit ist vermieden, daß das neue Altenheim alle umliegenden Gebäude „erdrückt“.

Dennoch sind die Zahlen beeindruckend: Die bebaute Fläche beträgt 4.671 qm, der umbaute Raum ist 19.434 cbm groß. Insgesamt vier Stationen werden eingerichtet werden: Im Erdgeschoß eine beschützte Abteilung mit 23 Plätzen und eine Wohnstation mit 18 Plätzen, im Obergeschoß zwei Pflegestationen mit je 25 Plätzen. Mit einer Fläche von 51,3 qm bzw. 213,7 cbm umbauten Raum pro Bett gehört das Haiminger Altenheim mit zu den großzügigsten Anlagen in Oberbayern (zum Vergleich: das Altenpflegeheim Burghausen hat 39 qm bzw. 182 cbm pro Bett).

Mit fast 200 qm wird der Begegnungsbereich im Erdgeschoß sehr großzügig gestaltet, im Obergeschoß wird ein auch der Allgemeinheit zugänglicher Gottesdienstraum eingerichtet. Alle Versorgungseinrichtungen, die Aufenthaltsräume für das Personal, die Großküche und eine Wäscherei befinden

sich im Kellergeschoß, das durch Bodenabsenkungen auch teilweise von außen belichtet ist.

Vor dem Gebäude sind 40 PKW Stellplätze geplant; die Anfahrt zum neuen Altenheim

Inhalt

Stifter und Stiftungszweck	Seite 2/3
Wahlergebnisse	Seite 4
Mitteilungen der Gemeinde	Seite 5
Bauen ohne Genehmigung	Seite 6
Gemeindeberichte	Seite 7
Kunterbunt für Kinder	Seite 8
Termine	Seite 9
Kultur im Niedergern	Seite 9
Menschen im Niedergern	Seite 10

erfolgt über eine direkte Anbindung zur Kreisstraße: Was jetzt noch ein Feldweg ist, wird spätestens ab dem Jahr 2000 als „Freiherr-von Ow-Straße“ eine oft gefragte Adresse in Haiming sein. *wb*



In der NIEDERGERNER steht das Altenheim schon: Unsere Fotomontage, erstellt von Josef Pittner, zeigt das Modell des Altenheims genau an der Stelle, wo es im Jahr 2000 eingeweiht werden soll

Sigismund Felix von Ow: Stifter des Altenheimes

Sigismund Felix wurde am 18.10.1855 in Berchtesgaden geboren als Sohn des Landrichters und Bezirksamtmanns Felix Freiherrn von Ow und Josefine, der ältesten Tochter des Sigismund Grafen von Berchem, Herrn auf Piesing und Haiming. Schon vier Tage nach der Geburt starb seine Mutter. Zwei Jahre später heiratete sein Vater Elisabeth Freiin von Handel (1834-1917) aus Hagenau a. Inn. Sie wurde für Sigismund wie eine eigene Mutter, geliebt und verehrt.

1869 starb der Vater und auch der Großvater Berchem. Dessen einziger Sohn war in München an der Cholera gestorben und so wurde der 14-jährige Sigismund Besitzer von Piesing und Haiming.

Seine Gymnasialzeit verbrachte er bei Benediktinern in Augsburg und in der Pagerie in München wo er 1873 das Abitur machte. Er studierte Jura, aber als er 1879/80 schon Rechtspraktikant war, entschloß er sich, Priester zu werden. Nach

Theologiestudium an der Hochschule in Eichstätt wurde er 1884 in Regensburg zum Priester geweiht. Nach Jahren als Kooperator, Kanonikus, Militär-



prediger, Ordinariatsmitglied und Präses der Arbeitervereine wurde er 1902 zum Weihbischof geweiht und 1906 als Sigismund Felix zum Bischof von Passau ernannt. Während der 30 Jahre

seiner Regierung wurde Bruder Konrad selig und heilig gesprochen. Er starb nach schwerem Leiden in Passau am 11.5.1936. Schon während seines Theologiestudiums beabsichtigte der spätere Bischof von Passau Sigismund Felix Freiherr von Ow ein Armen- und Krankenhaus für die Pfarrei Haiming zu stiften. Es sollte „armen Kranken sowie erwerbsunfähigen Personen der Gemeinden Piesing und Haiming Unterkunft und Pflege verschaffen“.

Xaver Vornberger, Sekretär und Generalbevollmächtigter des Herrn auf Piesing und Haiming, ersteigerte am 20.10.1882 „nachmittags 2 Uhr im Baumgartner'schen Wirtshaus im Nebenzimmer links zu ebener Erde“ den „Wasenbauer“ (s. „Unser Niedergern“ Seite 341), das sogenannte „Bräu-Anwesen“ Haus Nr. 15 als Grundstock für die Stiftung um 4.640,75 Mark. Es bestand aus Wohnhaus mit Stallung, Stadel, Bräuhaus, Hofraum zu 0,069 ha sowie Graspflanzen zu 0,161 ha, zusam-

men also 0,230 ha. Das ca. 9 x 10 m große Wohnhaus hatte im Erdgeschoß Küche, Wohnzimmer und 2 Kammern, im 1. Stock neben dem Gang eine größere und 2 kleine Kammern. 1884 wurde es repariert und umgebaut. Mit der Einrichtung entstanden Kosten von etwa 5.125 Mark.

Schwestern der armen Franziskanerinnen aus Mallersdorf übernahmen die Betreuung des „Freiherrlich von Ow'schen Armen und Krankenhauses“. Die Unterhaltskosten wurden auf 4.000 Mark jährlich geschätzt und Baron von Ow verpflichtete sich den Fehlbetrag zuzustiften. Das Stiftungskapital von 50.000 Mark war zu 4% als Hypothek teilweise auch an Haiminger ausgeliehen und erbrachte etwa 2.000 Mark pro Jahr.

1911 war das Kapital auf 60.820 Mark angewachsen und um die Rendite zu sichern, schenkte der Bischof der Stiftung weitere Hypothekenforderungen in Höhe von 43.005 Mark. *kow*

Der Stiftungszweck der Haiminger Altenheim-Stiftung:

Alten Menschen das Leben erleichtern

Die Menschen in Haiming interessieren nicht nur, wie das neue Altenheim ausschaut, für wieviel Menschen es Platz bietet und wann es voraussichtlich fertig sein wird – viele fragen auch danach, was denn aus der „Altersheimstiftung“ in Zukunft werden wird. Wir haben deswegen Pfarrer Haug gebeten, für die **NIEDERGERNER** den Werdegang und die künftigen Aufgaben und Ziele der Stiftung zu beschreiben.

„Ich beabsichtige, ein Armen- und Krankenhaus für die Pfarrei zu stiften. Zweck dieser Stiftung ist, armen Kranken sowie erwerbsunfähigen Personen der Gemeinden Piesing und Haiming sowie des zur Pfarrei Haiming gehörigen Teiles der

Gemeinde Schützing Unterkunft und Pflege zu verschaffen...Die Stiftung soll unter dem Namen ‚Baron von Ow'sche Kranken- und Armenhaus-Stiftung‘ als selbständige Stiftung mit eigener Verwaltung bestehen.“

Mit diesen Worten beginnt die Stiftungsurkunde für die „Baron von Ow'sche Kranken- und Armenhausstiftung“, die am 30. Oktober 1885 vom Königlich Bayerischen Staatsministerium des Inneren genehmigt wurde.

Der Stiftungsvorstand sollte bestehen aus dem jeweiligen Pfarrer von Haiming „und je einem Abgeordneten von der Armenpflege der drei beteiligten Gemeinden“.

In das Armen- und Krankenhaus sollten „nur würdige, sittliche

und wahrhaft Arme“ aufgenommen werden.

Ziele verändern sich

35 Jahre später während des Ersten Weltkriegs verfügte der Baron - er war inzwischen seit 11 Jahren Bischof von Passau - , daß auch arme Mädchen aufgenommen werden können und die Stiftung für sie Kost, Wohnung, Kleidung usw. erbringt und die Sorge für Erziehung und Schulbesuch übernimmt.

Nach 13 Jahren wurde 1930 durch den Bischof diese Kinderabteilung wieder aufgehoben, die Stiftung ausschließlich für hilfsbedürftige alte Menschen und Sozialrentner bestimmt und ihr Name in „Freiherr von Ow'sche Versorgungsanstalt“ um-

gewandelt.

In der Folgezeit erwiesen sich weitere Anpassungen des Stiftungszweckes an die Gegebenheiten der Zeit als nötig. Sie alle geschahen jedoch nicht willkürlich, sondern mit Genehmigung des Bayerischen Innenministeriums, das den Auftrag hat, für die Erhaltung der Stiftungen und deren Stiftungszwecke zu sorgen. Die gegenwärtig geltende Satzung vom 17.12.1993 weist als Stiftungszweck aus den „Betrieb und die Unterhaltung eines Altenheims für alte, vornehmlich bedürftige oder minderbemittelte Personen aus der Gemeinde Haiming und, soweit Plätze vorhanden sind, aus den umliegenden Pfarrgemeinden, insbesondere dem Landkreis Altötting“.

Der Stiftungszweck der Haiminger Altenheim-Stiftung Fortsetzung von Seite 2:

Wie der Stiftungszweck, so hat auch die Bausubstanz des einstigen „Kranken- und Armenhauses“ erhebliche Veränderungen, Ausgestaltungen und Modernisierungen durchmachen müssen, um überhaupt bis heute bestehen zu können. Und die Anforderungen gehen ständig weiter. Unser gegenwärtiges Altenheim entspricht in seiner ganzen Anlage trotz ständiger Erweiterungen und Korrekturen und trotz

Existenz des bisherigen alten Altenheimes sichern.

Darum hat er im vergangenen Jahr Verhandlungen mit der Regierung begonnen mit dem Ziel, den Satzungszweck den Gegebenheiten anzupassen: die Stiftung soll künftig dem Zweck dienen, über Dritte, das heißt, über Investoren und Betreiber die Errichtung und den Betrieb eines Altenheimes in Haiming zu ermöglichen und zu fördern.

erten Satzung. Sie laufen alle darauf hinaus,

1. daß Heimbewohner entsprechend ihrer Bedürftigkeit mit einem Mindest-Barbetrag monatlich unterstützt und mit einer Weihnachtzuwendung ausgestattet werden;
2. daß für den entsprechenden Personenkreis vollständig oder teilweise die Kosten für Hilfsmittel (z.B. Rollstühle) übernommen werden, wenn

telt sind.

5. Es müssen Menschen sein, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Helfen und sorgsam verwalten

Auf diese Leistungen der Stiftung wird kein Rechtsanspruch bestehen. Sie werden auf Antrag vom Stiftungsvorstand nach pflichtgemäßem Ermessen gewährt. Anträge werden bei der Heimverwaltung und bei der Stiftungsverwaltung aufliegen. Beide Stellen werden beim Ausfüllen der Anträge helfen.

In einem jährlichen Wirtschaftsplan werden die Einnahmen der Stiftung geplant, ebenso, nach Abzug der Ausgaben für die Erhaltung des Stiftungsvermögens, die frei verfügbaren Stiftungserträge. 30% davon werden für direkte Sachleistungen und 60% für die Förderung gemeinschaftlicher Einrichtungen bereitgestellt. Besteht die Gefahr, daß die Mittel für die Barleistungen überschritten werden, werden die anderen Leistungsarten zurückgestuft.

Dem Stifter verpflichtet

Wahrscheinlich werden sich für diese Vorhaben nach genügender praktischer Erprobung und Erfahrung noch weitere Anpassungen ergeben. Aber sie umreißen ein Konzept, von dem der Verwaltungsrat hofft, unter den veränderten Verhältnissen der Absicht des Stifters gerecht zu werden: In Haiming alten und bedürftigen Menschen das Leben zu erleichtern.

Pfarrer Heinrich Haug



Zeichen der Verbundenheit: Die Kommunionkinder besuchen die alten Menschen im Heim

immer neuer hoher Investitionen bei weitem nicht mehr dem heutigen Bedarf und in mancherlei Hinsicht nicht einmal mehr den inzwischen heraufgesetzten gesetzlichen Mindestanforderungen.

Neuer Weg in die Zukunft

Bei der Auseinandersetzung mit diesen Gegebenheiten ist sich der Verwaltungsrat klar geworden, daß der Stiftung auf dieser Grundlage keine lange Zukunft mehr gegeben werden kann - weder in baulicher noch in betrieblicher Hinsicht. Ein aus einem Pfarrer und drei örtlichen Bürgern bestehender Verwaltungsrat kann weder die riesigen Mittel, die ein heutiger Neubau erfordert, auf der Grundlage des gegenwärtigen Betriebes erwirtschaften, noch kann er auf sich allein gestellt im heutigen Konkurrenzkampf auf dem Gebiet der Altenpflege die Weiter-

Wir sind dabei auf das volle Verständnis der Regierung gestoßen. So konnte die Errichtung eines neuen Altenheimes bereits in die Weg geleitet werden und der Betrieb des bisherigen Altenheims wird am 1. Januar 1999 auf einen fachlich absolut kompetenten und wirtschaftlich erfahrenen und gesicherten Betreiber übergehen. Die neue Aufgabe der Stiftung soll also nicht mehr der Unterhalt und der Betrieb eines Altenheims, sondern die Förderung von alten und hilfsbedürftigen Menschen sein, was dem ursprünglichen Stiftungszweck wieder ganz nahe kommt.

Bedürftige Menschen fördern

Die diesbezüglichen Beschlüsse für entsprechende Förderrichtlinien sind inzwischen gefaßt, bedürfen aber noch der Genehmigung durch die Regierung und der Verankerung in einer erneu-

kein anderer Träger sie übernimmt;

3. daß, soweit die Mittel reichen, im Altenheim gemeinschaftliche Einrichtungen wie kirchliche, kulturelle oder gesellige Veranstaltungen sowie dem einzelnen und der Gemeinschaft dienende Leistungen (wie Trainingsmaterial, Heimbücherei, Videosammlung usw.) ermöglicht oder gefördert werden.

Der berechnete Personenkreis soll sein:

1. Bewohner des Haiminger Altenheims.
2. Es müssen Menschen sein, die „in Haiming geboren“ sind oder ihren ersten Wohnsitz haben oder seit mehr als 5 Jahren in Haiming wohnen.
3. Es müssen alte Menschen (ab 65 Jahren) sein oder Härtefälle, wenn jünger.
4. Es müssen Menschen sein, die bedürftig oder minderbemitt-

Im Schalterraum der Kreissparkasse Haiming können alle interessierten Bürgerinnen und Bürger die Pläne des neuen Altenwohn- und Pflegeheimes und das maßstabsgerechte Modell des Bauwerks besichtigen. Im Modell wird besonders die Größe des Gebäudes und seine Einbindung in die Umgebung deutlich.

Ergebnisse der Landtags- und Bundestagswahl

Zwei wichtige Wahlen innerhalb von 14 Tagen: Das ist der **NIEDERGERNER** schon eine Sonderseite wert. Wir möchten Sie dabei mit einem direkten Vergleich der Zahlen bei der Landtags- und Bundestagswahl informieren und – das ist neu – auch die Zahlen der einzelnen Stimmbezirke innerhalb der Gemeinde gegenüberstellen (siehe Tabelle unten).

Stimmbezirk I ist Haiming Ort mit Vordorf und Winklham,

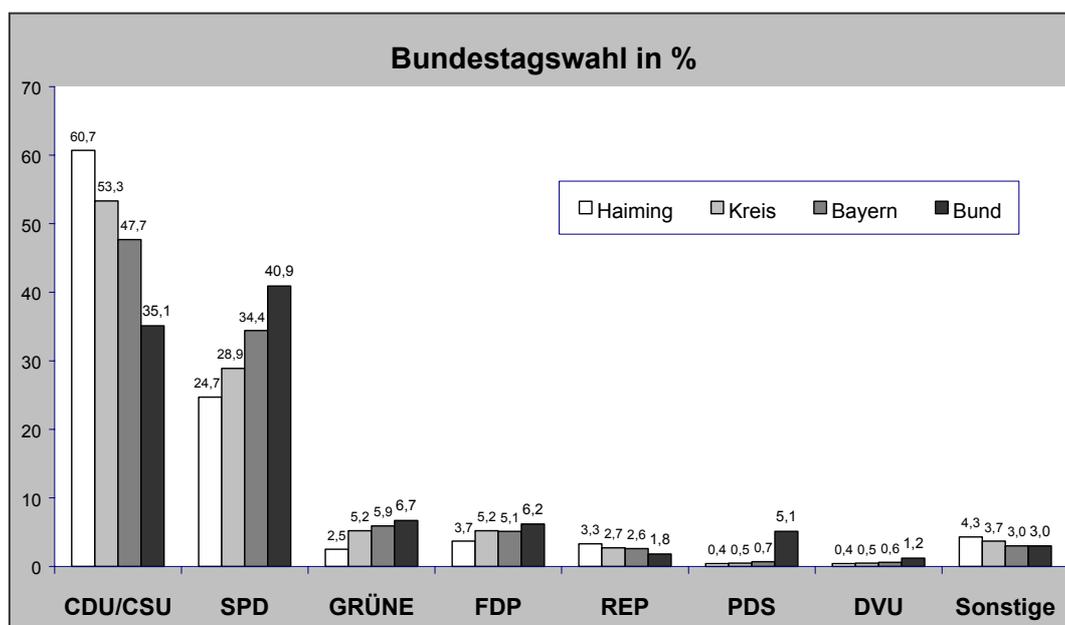
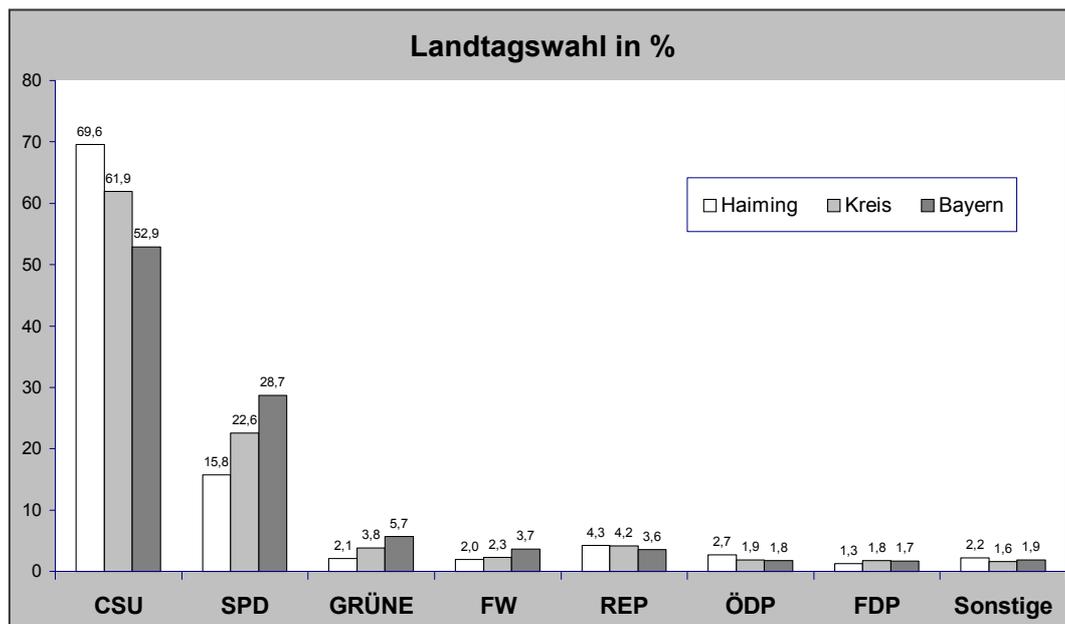
Stimmbezirk II – Piesing umfaßt die Ortsteile Neuhofen bis einschließlich Viehhausen,

Stimmbezirk III – Niedergottsau geht von Weg und Eising bis Thalweg und Oberloh,

Stimmbezirk IV sind die Briefwähler.

Mit der Wahlbeteiligung können wir uns in Haiming sehen lassen: Bei der Landtagswahl betrug sie 71,6% (Kreis: 69,3%, Bayern: 69,8%) und bei der Bundestagswahl war sie noch höher: 80,8%.

Damit alle Stimmen schnell und richtig ausgezählt werden, sind bei beiden Wahlen jeweils 30 ehrenamtliche Helfer und in der Gemeindeverwaltung zwei Beamte tätig. Wer einmal an der Wahlurne „Dienst“ tun will: Die nächste Gelegenheit ist die Europawahl 1999. Bitte rechtzeitig bei Simone Klotz in der Gemeindeverwaltung melden. *wb*



	Bund		Bayern		Kreis		Haiming		Haiming (I)		Piesing (II)		Ndg. (III)		Briefwahl (IV)	
	BT %	LT %	BT %	LT %	BT %	LT %	BT %	LT %	BT %	LT %	BT %	LT %	BT %	LT %	BT %	LT %
CSU*	35,1	47,7	52,9	53,3	61,9	60,7	69,6	54,1	63,9	67,5	75,2	66,5	75,2	56,3	64,5	
SPD	40,9	34,4	28,7	28,9	22,6	24,7	15,8	31,0	20,8	20,6	13,2	20,2	11,2	24,7	16,7	
GRÜNE	6,7	5,9	5,7	5,2	3,8	2,5	2,1	3,0	2,3	2,2	1,9	1,8	2,6	3,2	1,3	
FDP	6,2	5,1	1,7	5,2	1,8	3,7	1,3	4,7	1,5	3,2	0,8	4,0	1,4	2,0	1,3	
FW	-	-	3,7	-	2,3	-	2,0	-	1,8	-	1,9	-	2,2	-	2,6	
REP	1,8	2,6	3,6	2,7	4,2	3,3	4,3	3,2	3,9	1,8	3,7	4,0	3,3	4,0	7,7	
PDS	5,1	0,7	-	0,5	-	0,4	-	0,4	-	0,4	-	0,0	-	1,2	-	
DVU	1,2	0,6	-	0,5	-	0,4	-	0,0	-	1,1	-	0,0	-	0,8	-	
Sonstige	3,0	3,0	3,7	3,7	3,4	4,3	4,9	3,6	5,8	3,2	3,3	3,5	4,1	7,8	5,9	

* bei Bundestagswahl im Bund mit CDU



Mitteilungen des 1. Bürgermeisters und der Gemeindeverwaltung

Telefon: 98870

Hauptstraße 18

Email: Gemeinde.Haiming@t-online.de



Ein Aquarell der Haiminger Pfarrkirche von Kunstmaler Günther Reil war das Geschenk der Gemeinderäte.

Tips und Infos zur Rente

Stichwort EURO: Zum 1. Januar 1999 wird der Umrechnungsfaktor von der DM zum Euro festgelegt.

Die vollständige Währungsumstellung findet zum 1. Januar 2002 statt. Die Zahlen ändern sich, die Werte aber bleiben gleich!

Für Rentenauskünfte, Anpassungsmittelungen und Rentenbescheide wird erstmals ab 1.

Juli 1999 der maßgebende Zahlungsbetrag nicht nur in DM, sondern auch in Euro ausgewiesen. Bei Auslandszahlungen in teilnehmende Partnerländer wird entsprechend der Euro-Verwendung das Verfahren an die gemeinsame Währung angepaßt. Rentenberechnung und Rentenzahlung erfolgen aber weiterhin bis zur endgültigen Währungsumstellung im Jahr 2002 in DM.

Fällmittel kostenlos von Wacker

Die Gemeinde verwendet Eisen-II-chlorid-Lösung in der Kläranlage als Fällmittel. Der Einsatz dieses Betriebsmittels dient einer verbesserten Reinigung des Abwassers. Nach Mitteilung der

Fa. Wacker-Chemie erhalten wir diese Lösung kostenlos. Hierfür ein herzliches Dankeschön den für dieses Entgegenkommen verantwortlichen Mitarbeitern der Firma.

Reinigungswerte der Kläranlage

Die Reinigung in der Kläranlage ist mehr als zufriedenstellend. Die letzten Meßwerte des Klärschlamm (= Endprodukt) beweisen dies. Hier ein Auszug der gemessenen Werte:

Schwermetalle:

Parameter	Istwerte	Grenzw.
Blei	79 (mg/kg)	900
Cadmium	1,9	10
Chrom	41	900
Kupfer	430	800
Nickel	34	200
Quecksilber	3,5	8
Zink	1700	2500

AOX	240	500
PCB	0,033	0,2
PCDB, PCDF	39,3	100

Diese sehr guten Ergebnisse beweisen, daß der Klärschlamm ohne Bedenken auf landwirtschaftliche Flächen aufgebracht werden kann. Die politische Gemeinde bedankt sich bei H. Klärwärter Eger für seine umsichtige Betriebsführung und seinen ideenreichen Einsatz, die einen optimalen und zugleich wirtschaftlichen Betrieb der Kläranlage gewährleisten.

Ein „herzliches Vergelt’s Gott“

Daß mein „65-igster“ derartig viele Menschen bewegen würde, hat all meine Vorstellungen und Erwartungen übertroffen. Ich darf diese Zeilen zum Anlaß nehmen, mich für die zum Ausdruck gebrachten Glückwünsche und vor allem die zahlreichen und schönen Geschenke zu bedanken, bei

- Prälät Heinrich Haug und den Pfarrgemeinderäten und Kirchenverwaltungen Haiming und Niedergottsau und dem Haiminger Kirchenchor
- 2. Brgm. Heinrich Feichtner und den Gemeinderäten
- den örtlichen Vereinen mit ihren Abordnungen

- Landrat und MdS Seban Dönhuber und meinen Bürgermeisterkollegen im Landkreis
- den Bediensteten der Gemeinde
- allen Bürgerinnen und Bürgern im Niedergern.

Es macht einen glücklich und zugleich aber auch etwas stolz, wenn solch eine Vielzahl von Leuten aus allen Bereichen der Gesellschaft Glückwünsche zum Geburtstag überbringen. Ich war überwältigt. Uns allen wünsche ich auf diesem Wege noch viele gesunde Lebensjahre.

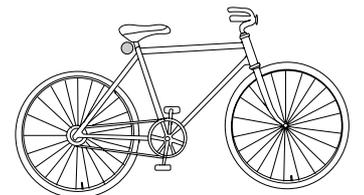
Ihr
Wolfgang Koch
1. Bürgermeister

Codierung der Fahrräder

Um Diebstähle zu verhindern, sollen Fahrräder im gesamten Bundesgebiet eine einheitliche Codierung erhalten. Die AG Kripo sieht in einer Fahrradcodierung durch Gravur eines eindeutigen selbsterklärenden und alpha-numerischen Schlüssels eine geeignete Möglichkeit, dem „Radklau“ Einhalt zu gebieten. In der Code-Nummer sind in verschlüsselter und verkürzter Form sowohl Vor- und Familienname, als auch die komplette Anschrift vermerkt. Sie hat beispielhaft folgende Ausgestaltung:

STA12400123015HM
Die Code-Nummer bedeutet, daß dieses Fahrrad wie folgt registriert ist
Eigentümer Hans Meier (HM), dieser wohnt auf Nr. 15 (015) der Phantasiestraße (Straßenschlüssel) (00123) in Herrsching (Ortsschlüssel) (124) im Lkr. Starnberg (STA).
Die Bestandteile der Code-Nummer werden einzeln von rechts nach links aneinandergereiht, aber von links nach rechts abgelesen. In Bayern - wie auch

in Baden-Württemberg - wird bei der Ortskennung statt eines numerischen Schlüssels auch eine entsprechende Buchstabenabkürzung verwendet.



Das Codieren der Fahrräder erfolgt durch Anbringen einer Gravur oder einer sonstigen geeigneten Kennzeichnung; jedoch aus Produkthaftungsgründen nicht durch die Polizei, sondern ausschließlich durch sach- und fachkundige Institutionen wie z.B. Fahrradfachhändler und Fahrradclubs. Die Fahrradcodierung wird z.B. im Bereich der Polizeiinspektion Mühlendorf durch den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) vorgenommen.

Info: Polizeidirektion Traunstein, Eugen-Rosner-Str. 2, Tel. 0861/9873-133
E-Mail: pdts@polizei.bayern.de

Bauen ohne Genehmigung: Wann und wie geht das?

Seit 1994 ist in Bayern als wichtigste Neuerung des Baurechts das sog. Genehmigungsverfahren eingeführt worden: Unter bestimmten Voraussetzungen braucht der Bauherr für sein Haus keine Baugenehmigung mehr. Das bringt ihm neben dem zeitlichen auch einen finanziellen Vorteil, denn es können Genehmigungsgebühren beim Landratsamt von 200 bis 5000 DM eingespart werden.

Welche Voraussetzungen sind zu erfüllen und wie läuft dann das Verfahren ab – dazu folgende Informationen des Bauamtes der Gemeinde:

1. Die Voraussetzungen:

Nur für bestimmte Gebäude ist das Freistellungsverfahren möglich, nämlich:

- **Wohngebäude (auch Doppelhäuser oder Hausgruppen) geringer Höhe**, d.h. der Fußboden keines Geschosses darf höher als 7 m über der natürlichen oder festgelegten Geländeoberfläche liegen,
- **Gebäude mittlerer Höhe**, die ausschließlich zu Wohnzwecken oder neben einer Wohnnutzung teilweise oder ausschließlich freiberuflich oder gewerblich genutzt werden,
- **eingeschossige, gewerbliche Lagergebäude** mit freien Stützweiten von nicht mehr als 12 m und mit einer Grundfläche von nicht mehr als 500 m²,
- in Gewerbe- und Industriegebieten **eingeschossige handwerklich oder gewerblich genutzte Gebäude** mit freien Stützweiten von nicht mehr als 12 m und mit einer Grundfläche von nicht mehr als 500 m²,

- jeweils eingeschlossen die Nebenräume und Nebenanlagen.

- Das Vorhaben muß im Geltungsbereich eines qualifizierten Bebauungsplanes liegen und darf den Festsetzungen des Bebauungsplanes und den örtlichen Bauvorschriften nicht widersprechen.
- Die Erschließung (Zufahrt, Kanal, Wasser) muß gesichert sein.



Neue Häuser am Kirchfeld: Einige werden im Freistellungsverfahren errichtet

- Die Gemeinde darf nicht innerhalb eines Monats nach Vorlage der erforderlichen Bauunterlagen erklären, daß das Genehmigungsverfahren durchgeführt werden soll.

2. Das Verfahren:

- Wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, kann der Bauherr in Zusammenarbeit mit seinem Entwurfsverfasser das Freistellungsverfahren auf der ersten Seite des Bauantrages wählen. Diese Wahl darf aus haftungsrechtlichen Gründen nicht die Gemeinde oder das Landratsamt treffen.

- Spätestens mit der Vorlage der Bauunterlagen bei der Gemeinde benachrichtigt der Bauherr die Eigentümer der benachbarten Grundstücke von dem Bauvorhaben. Eine Unterschrift der Nachbarn ist nicht erforderlich.
- Der Bauherr darf frühestens einen Monat nach Vorlage der Unterlagen bei der Gemeinde mit dem Bauen beginnen. Verlangt die Gemeinde nicht die

die Gemeinde die Unterlagen zur Genehmigung an das Landratsamt weiter.

- Die Gemeinde hat im Rahmen des Genehmigungsverfahrens ein Prüfungsrecht, aber keine Prüfungspflicht. Somit ist auch die Vorberatung im Bauausschuß und die Vorlage zur Genehmigung im Gemeinderat, die bis zu vier Wochen dauern kann, nicht erforderlich.
- Besonders wichtig ist: Der Bauherr trägt das Risiko der Rechtmäßigkeit seines Bauvorhabens. Die Genehmigungsfreistellung entbindet nicht von der Verpflichtung zur Einhaltung der Anforderungen, die durch öffentlich-rechtliche Vorschriften an das Gebäude gestellt werden. Vor Baubeginn, spätestens jedoch vor Ausführung der jeweiligen Bauabschnitte müssen die jeweils erforderlichen Nachweise über Standsicherheit einschließlich der Feuerwiderstandsdauer tragender Bauteile, Schall-, Wärme- und vorbeugenden Brandschutz erstellt sein. Auch erfolgt keine Schnurgerüstabnahme durch die Gemeinde. Der Bauherr selbst ist verantwortlich, daß er genau nach Plan baut. Bei möglichen Kontrollen durch das Landratsamt kann dies sonst zu erheblichen Konsequenzen führen.

Für weitere Fragen zum Freistellungsverfahren steht Ihnen Herr Erwin Müller im Bauamt der Gemeinde Haiming (Tel.: 9887-13) jederzeit gerne zur Verfügung.

Brief aus Haiming

Liebe Haiminger Pfarrfamilie! Erlaube mir, Euch zum gelungenen Gottesdienst aufrichtig zu gratulieren. Die Stimmung und der Ernst der Feier konnten den Fernsehzuschauer nur mitreißen. Besonders schön war, daß die Jugend so zahlreich mitgetan hat. Ihr seid auch vorzügliche Theaterspieler mit immer

neuen Ideen. Möchten doch viele Menschen diese Sendung gesehen haben. Allen Mitwirkenden und der ganzen Pfarrfamilie Dank und Lob!

*Mit den besten Wünschen für Euer Wohlergehen grüßt
Anton Bachler
Hauptschuldirektor i.R.
6425 Haiming i. Tirol*

Notruf: ☎ 19222

Die Rettungsleitstellen sind seit August 1998 in ganz Bayern über die einheitliche und **vorwahlfreie** Rufnummer 19222 zu erreichen. Seit Einführung der Notrufnummer 19222 mußten bisher viele Bürger, so auch aus Haiming, die Vorwahl des Ortes

mit der nächsten Rettungswache wählen. Nach Umstellung des Telefonnetzes auf digitale Technik ist es jetzt möglich, die Notrufnummer 19222 in ganz Bayern ohne Vorwahl zu schalten. Also: Notruf 19222 **ohne Vorwahl!**

Gemeinderat

Mit viel Eigenleistung und damit für die Allgemeinheit ohne großen Kostenaufwand werden Mitglieder der FFW Haiming für den alljährlichen Adventsmarkt zehn neue Marktstände bauen. Bisher konnten Stände von der Stadt Burghausen ausgeliehen werden. Weil dort aber erstmals 1998 auch ein Weihnachtsmarkt stattfindet, brauchen wir eigene Stände. Die Materialkosten von ca. 5000 DM (darin enthalten sind auch die Planen) übernimmt die Gemeinde. Die dann noch fehlenden Stände werden vom Gewerbeverein Markt ausgehoben.

Regelmäßig wird in der Gemeinde durch Beamte des Landratsamtes eine überörtliche Rechnungsprüfung durchgeführt. Der Bericht liegt dann dem Gemeinderat vor und dieser beschließt über die Entlastung des Ersten Bürgermeisters und der Verwaltung. In der letzten Sitzung wurde diese Entlastung einstimmig ausgesprochen, da der Prüfungsbericht über den Zeitraum 1992 – 1995 äußerst positiv ausfiel.

In der Zusammenfassung des Prüfungsergebnisses steht:

Im Prüfungszeitraum wurden Investitionen mit einer Gesamtsumme von 6.379.255,00 DM geleistet.

Die Kassenbestände waren meist ausreichend, es konnten Zinsen aus Festgeldanlagen erwirtschaftet werden. Insgesamt betrachtet war die Kassenlage geordnet.

Es ist positiv aufgefallen, daß kaum Ausgaben für außerbetriebliche Fortbildung im EDV-Bereich angefallen sind. Die Mitarbeiter werden innerbetrieblich geschult und damit Kosten eingespart.

Der Gemeinde wird eine sparsame Ausgabenpolitik bescheinigt. Die Hebesätze für die Grundsteuern A und B liegen unter dem Landkreis- bzw. Landesdurchschnitt. Bei der Konzessionsabgabe wird nicht der höchstmögliche Satz erhoben.

Die Finanzlage der Gemeinde war im Prüfungszeitraum sehr erfreulich. Die Gemeinde war in der Lage, in den Jahren 1992 mit 1995 Investitionen von mehr als 6 Millionen DM ohne Kreditaufnahme durchzuführen.

Auf Grund dieser positiven Feststellungen wurde seitens der Prüfer dem Gemeinderat die Entlastung von Bürgermeister und Gemeinderat empfohlen.

Der einzige Wermutstropfen im Bericht ist die Feststellung, daß nach überschlägiger Berechnung die seit 1.7.1993 erhobene Einleitungsgebühr von 2,10 DM/m³ Abwasser nicht ausreicht, um die vom KAG geforderte Deckung zu erreichen.

Momentan sind die Straßenbauer wieder in der Gemeinde unterwegs: Die Verbindungsstraßen Moosen – Hochreit und Oberviehhausen – Eisching werden ausgebaut und geteert. Denn um die Kosten für den Straßenerhalt so gering wie möglich zu halten, ist die Gemeinde seit Jahren bestrebt, Kiesstraßen im Außenbereich staubfrei auszubauen (I. Ausbaustufe) und verschlissene Teerstraßen mit einem neuen Belag (II. Ausbaustufe) auszustatten. Nachdem derartige Vorhaben mit Zuwendungen gefördert werden, können diese Straßenbaumaßnahmen von der Gemeinde im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten kostengünstig durchgeführt werden.

Für die Straße Moosen – Hochreit erhalten wir eine Förderung durch den Landkreis in Höhe von 72.100 DM, der Gemeinde verbleiben 30.900 DM; die Straße nach Eisching wird mit 97.300 DM gefördert, die Gemeinde zahlt 41.700 DM.

In den zurückliegenden Jahren standen Eigenaufwendungen der Gemeinde von 218.100 DM für die Straßen Hub – Au, Dietweg – Holzhausen und Vordorf – Winklham Zuschüsse des Landkreises von 167.000 DM gegenüber.

wb

Projektgruppe Ökologie

Mädelsüß, Blutweiderich, sogar Mehlkoppfen in den Bächen oder Wespenspinnen, die überaus geschickt ihre Opfer durch opti-



Auch bei der zweiten Bachbegehung vom Obermoar bis nach Moosen war Herr Klett mit dabei: An einem herausgefischten Stein zeigte er wertvolle Kleinlebewesen – Anzeichen für ein gesundes Bachklima.

sche Täuschung ins Netz locken. Mit ganz anderen Augen erfuhren die Teilnehmer der Projektgruppe Ökologie ihre Umwelt

bei der ersten Bachbegehung zusammen mit Herrn Klett vom Landschaftspflegeverband. Besichtigt wurden der renaturierte Bach und Weiher ausgehend vom Hillinger-Anwesen, die Bäche unterhalb der Sägemühle und der Schwaiger Bach bis zur Kläranlage. Hervorgehoben wurde der oft gute Zustand der Bachabschnitte. Dennoch blieben eine ganze Reihe von Wünschen und Verbesserungsvorschlägen offen. So fanden sich in einem Bach sehr viele Blutegel, ein Indikator für Überdüngung der Gewässer. Andere schnurgerade verlaufende Bäche graben sich immer tiefer ein. Hier würde eine leichte Aufweitung helfen, den Bach wieder an die Oberfläche zu bringen. Daß Ufer abbrechen und sich nicht genügend Pflanzen ansiedeln, liegt oft an der gutgemeinten Ordnungsliebe der Bachanlieger. Günstiger wäre es, einen Streifen von 50cm bis 1m stehen zu lassen. So sind es oft Kleinigkeiten, die helfen unsere Umwelt zu erhalten.

Evelyn Sommer

AK Gemeindeentwicklung

Am 25.9. steuerte ein Bus mit Bürgermeister, Gemeinderäten und interessierten Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde das Dorf Steinbach a.d. Steyr in Oberösterreich an. Nach dem Empfang wurden wir, aufgeteilt in zwei Gruppen, von Vertretern der Gemeinde Steinbach durch das „Messerer Museum“ geführt. Anhand ausgestellter Exponate und Schautafeln wurde uns die Entwicklung der einst bestimmenden Messerfertigung und deren Einfluß auf das Gemeindeleben erklärt. Ausgehend vom totalen Niedergang dieses einst blühenden Industriezweiges Ende der 60er Jahre wurde anschließend in weiteren Austellungsräumen dargestellt, wie die Gemeinde vor über 10 Jahren den Weg aus dieser Miesere aus eigenem Antrieb in Angriff ge-

nommen hat. Es ist wohl in erster Linie der Verdienst des 1. Bürgermeisters von Steinbach, Herrn Sieghartsleitner, daß Steinbach bis heute diesen erfolgreichen Weg genommen hat. Mit Charisma und einer gehörigen Menge Unternehmertum mit Blick für das Machbare hat er es vorbildlich verstanden, einerseits die eigenen Bürgerinnen und Bürger zu begeistern und andererseits für die nötige Unterstützung aus unterschiedlichen Quellen zu sorgen. Wir wissen, daß der „Steinbacher Weg“ für uns so nicht übertragbar ist, weil unsere Gemeinde eine eigene Geschichte und ein anderes Umfeld hat. Dennoch glauben wir, daß der eine oder andere Impuls auch unseren Prozeß der Gemeindeentwicklung beeinflussen kann. *jop*

Kunterbunt für Mädels und Buben

Wir wünschen allen Schulkindern einen erfolgreichen Beginn des neuen Schuljahres.



Fragen über Fragen!

Welcher Bus konnte schwimmen?

Wer baut Brücken und nimmt kein Geld dafür?

Wie kommt der Wal an Land?

Welche Enten sind besonders schlau?

In welchem Raum kann man keine Bilder aufhängen?

Welcher Bus ist rund?

Kolumbus

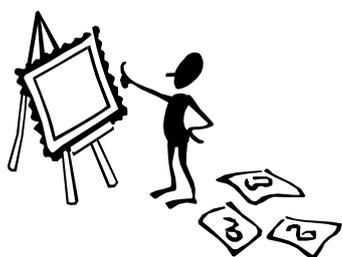
Der Frost

naß

Studenten

Weltraum

Globus



Dialog auf der Kunstausstellung:
„Die einzigen Bilder, die man sich anschauen kann, sind deine.“
„Vielen Dank, lieber Freund.“ – „Ja wirklich. Vor den anderen stehen immer so viele Leute.“

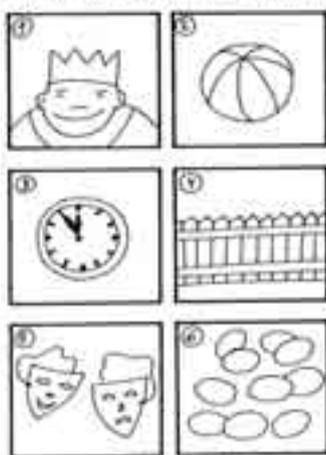
So etwas wird man in der Ausstellung der Haiminger Schulkinder in der Wacker-Cafeteria nicht hören: Da ist nämlich jedes Bild eine Besichtigung wert!



Ein Norddeutsches Ehepaar machte in einem bayerischen Gebirgsdorf einen 14tägigen Urlaub. Nach etlichen Tagen hatten sie das Dorf schon ziemlich kennengelernt und trafen einen Bauern an, der mit der Sense mähte. „Schon viel jemäht heute?“ fragten sie ihn. „Bin a beizeitn aufgstandn“ war seine Antwort. Es wurde noch allerhand durchgequasselt; beim Weggehen meinte die Frau dann noch: „Ach Herr Bauer, ich habe jehört, hier im Dorf soll es noch viele doofe Leute jeben“. Der Bauer drauf: „Da hast eigentli recht, aba dö bleim blos oiwei 14 Tag da.“



Je zwei Bilder gehören zusammen



1 + 2 = König
2 + 3 = Strandball
3 + 4 = Uhr
4 + 5 = Zaun
5 + 6 = Köpfe

Leben in der KJG-Galaxis

Voller Hoffnung auf ein regenfreies Wochenende kamen 55 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren auf den Sportplatz Niedergottsau. Kaum standen die ersten Zelte, fielen auch schon die ersten Regentropfen. Diese trotzig ignorierend begannen wir mit lustigen Ballspielen auf und unter dem Fallschirm und mit großem Jubel wurde ein Fußballspiel organisiert.

Doch leider regnete es immer stärker und bereits um 16 Uhr kam die erste Meldung: „In meinem Zelt ist es naß!“ Nach dem Abendessen – Cheeseburger – entschlossen wir uns, in die Alte Schule umzuziehen. Die „Großen“ bezogen den Speicher, die „Mittleren“ den Saal und die „Kleineren“ die Jugendräume. Um 10 Uhr zogen wir mit 14 Kindern los zum Fackelzug, die übrigen warteten auf die Schnitzeljagd. Das Flurbereinigungsdenkmal, die Straßenlampen „auf“ der Straße in Haid, der alte Haimingerhof und die Kirche mußten erraten und dort neue Anweisungen gefunden werden. Das war so spannend, daß alle noch lange nicht schlafen konnten.

Am Samstag von 9 – 11 Uhr kam Herr Dorfner aus Markt I mit einigen seiner Jugendrotkreuzgruppe und erzählte uns vieles von seiner Arbeit beim Roten Kreuz. Natürlich konnten die Kinder einiges ausprobieren und die Kopf-

verbände waren schon sehr lustig. Sehr interessant war danach die Besichtigung des Rettungswagens. Am Nachmittag gabs dann die Hüpfburg und ein Dauervolleyballspiel und am Abend wurde gebastelt, was das Zeug hielt: Ein Raumschiff zusammennageln und bespannen, Raumanzüge ausschneiden und bekleben, eine Sternenkette malen und auffädeln.

Nach dem Frühstück am Sonntag räumten viele Kinder bereits ihre Sachen zusammen und so feierten wir um 10 Uhr den Abschlußgottesdienst. Danach gings ans Putzen, zuerst die Alte Schule und auf dem Sportplatz noch alles wegräumen. Auch wir waren ziemlich k.o. und doch wurden immer wieder lustige Dinge der letzten Tage erzählt. Immer wieder fiel auch der Satz: „Wenn wir nächstes Jahr“ Da war bei mir alle Anstrengung vergessen und ich bin sehr glücklich „diese Jugendgruppe“ zu haben.

Eva Maierhofer

Ich finde es wirklich toll wie Eva und ihr Team diese drei Tage immer organisieren, drum soll allen, die zu diesem gelungenen Wochenende beigetragen haben, auf diesem Weg Dank und Anerkennung ausgesprochen werden. Immerhin opfern alle Mitwirkenden viele viele Stunden Ihrer Freizeit und das ohne Bezahlung. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott. Und für nächstes Jahr hoffen wir wieder auf ein Zeltlager und drücken schon heut die Daumen, daß das Wetter auch mitspielt.

Gesammelt hat diese Seite für Euch Gabi Kriegsch

Buchtip

Fünf Igel im Haus von Lucy Daniels; Bertelsmann, München

In diesem Band der Serie setzt sich eine Tierarztfamilie mit Freunden für Tiere in Not ein. Mit der Einrichtung einer Anlage zur Rettung und Wiedereingliederung von Igel in die Freiheit erhält auch ein verstörtes Kind die für seine Psyche notwendige Aufgabe. In Inhalt, Anliegen und Sprache fesselnd und lebensbejahend. – Breit empfohlen.



Termine

Oktober

- 12. Montag KLB Niedergern: Oase für Frauen
20.00 Uhr, Alte Schule
- 17. Samstag Altkleidersammlung in Haiming und Niedergottsau
ab 8.00 Uhr
- 17. Samstag Adlerschützen Haiming: Jahreshauptversammlung
Nichtmitglieder sind auch herzlich eingeladen
20.00 Uhr, Kellerwirt
- 19. Montag Freizeitgruppe: Kirchweihmontagsschießen mit anschließender Einkehr im Gasthaus Bonimeier
19.00 Uhr
- 21. Mittwoch KSK: Vortrag von Otto Birke über Kriegsgräber
20.00 Uhr, Alte Schule
- 29. Donnerstag Freizeitgruppe: Jahreshauptversammlung
19.30 Uhr, Gasthaus Bonimeier

November

- 5. Donnerstag Frauenbund: Vortrag: „Ehe ade – heutige Formen des Zusammenlebens“
20.00 Uhr, Sportheim
- 10. Dienstag Landfrauen Piesing-Haiming: Informationsfahrt ins Innviertel
ab 7.50 Uhr Neuhofen und übliche Haltestellen
- 15. Sonntag Volkstrauertag in Niedergottsau
- 27. Freitag Sturmschützen Piesing: Christbaumversteigerung
20.00 Uhr, Schloßwirtschaft Piesing
- 28./29. Sa./So. FFW Haiming: Adventsmarkt
13.00 - 19.00 Uhr, Schulhof Haiming
mit Nikolausbesuch nach Einbruch der Dunkelheit
- 29. Sonntag Altmännerverein: Jahresessen
11.00 Uhr, Unterer Wirt Haiming

Dezember

- 3. Donnerstag Frauenbund: Adventsfeier
20.00 Uhr, Sportheim
- 4. Freitag Ausschützen Neuhofen: Christbaumversteigerung
20.00 Uhr, Altenbuchner-Puhl Neuhofen
- 5. Samstag Obst- und Gartenbauverein: Adventsfeier
20.00 Uhr, Unterer Wirt Haiming
- 5. Samstag Freizeitgruppe: Nikolausfeier
19.30 Uhr, Gasthaus Bonimeier

Wenn Sie ihre Termine in der NIEDERGERNER veröffentlichen wollen, melden Sie sich bei Maria Gassner, Tel. 8470. mag

Kultur im Niedergern

„Das bayerische Paradies“ im Haiminger Saal

Wer kennt nicht die G'schicht vom Brandner Kaspar und dem Boandlkramer, dem Handel ums längere Leben und die Einsicht, daß es drübn im Paradies auch nicht grob is – besonders, wenn's ein bayerisches Paradies ist. Nach dem großen Erfolg im Herbst 1996 findet „Das Bayerische Paradies“ auch heuer wieder im Saal vom Unteren Wirt statt. Und die Spieler der Theatergruppe des Obst- und Gartenbauvereins werden in einer leicht abgewandelten schwäbi-

schen Fassung des Klassikers von Franz von Kobell mit sehr irdischen und bayerisch-himmlichen Szenen die Lachmuskeln der Zuschauer strapazieren. Wer vor zwei Jahren schon Tränen geweint hat, wird sich dieses Jahr bestimmt den Fredi Kagerer als Jakob, den Sepp Rausch-ecker als Boanakare und alle anderen irdischen oder vergeistigten Wesen nicht entgehen lassen. Denn Theater in Haiming - das ist immer einen Abend wert.

wb



Mit dem himmlischen Fernrohr können sie zwar jeden Fleck auf der Erde sehen, aber bestimmt keine leeren Reihen im Haiminger Saal.

Aufführungstermine

Premiere:
Sa. 31. Oktober 20.00 Uhr
weitere Termine:
So. 8. November 20.00 Uhr
Sa. 14. November 20.00 Uhr
So. 15. November 20.00 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene: 12,00 DM
bis 16 Jahre: 9,00 DM

Kartenvorverkauf

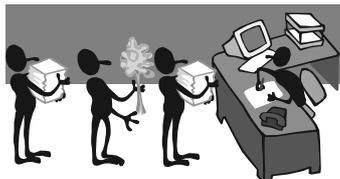
ab Montag, den 19. Oktober bei der Raiffeisenbank Haiming, Tel. 418 und an der Abendkasse

1999: Der Fährmann kommt

Wer bereits jetzt seine Termine (Arbeit, Freizeit, Urlaub) für 1999 plant, sollte sich unbedingt einen der folgenden Abende freihalten:

26.6., 2.7., 3.7., 10.7., 11.7., 16.7.1999

Das nämlich sind die bereits jetzt festgelegten Spieltermine für den Fährmann von Haunreit.



Fundgrube

Bei der 3. Ausgabe der NIEDERGERNER gibt's die ersten Fundgrube-Angebote. Wenn Sie etwas suchen oder herzugeben haben – hier ist der richtige Platz dafür. Ein Anruf bei Redaktionsmitglied Alfred Reisner genügt: Tel. 1477.

- 1 Damenrad und 1 Herrenrad zu verschenken (☎ 416).
- Balkenholzdecke Eiche rustikal 4x5m (20m²) günstig abzugeben (☎ 416).

Impressum

DIE NIEDERGERNER erhält jeder Haushalt in der Gemeinde Haiming.

Herausgeber: Gemeinde Haiming, Hauptstr. 18
verantw. 1. Bürgermeister Wolfgang Koch.

Redaktion:

Maria Gassner (mag), Wolfgang Beier (wb), Martin Beier (mb), Katharina von Ow (kow), Josef Pittner (jop), Alfred Reisner (ar).

Menschen im Niedergern



Wir freuen uns mit den Eltern, neue Haiminger Gemeindeglieder auf dieser Welt begrüßen zu dürfen. Kind und Eltern wünschen wir alles Gute und viel Freude!

Heindlmaier Konrad und Martina:

Tochter Anna

Maierhofer Manfred und Martha:

Sohn Alexander



Herzliche Glück- und Segenswünsche den Brautpaaren:

Michaela Reisbeck und Walter Reinhardt,

Bianka Jarosch und Heiko Pieczka

Zum Ehejubiläum wünschen wir alles erdenklich Gute:

Berta und Klemens Lohr, Haarbach

50 Jahre

Magdalena und Julius Dudek, Haiming

65 Jahre



Aufrichtige Anteilnahme und Gottes Trost gilt den Angehörigen der Verstorbenen:

Johanna Skoflek, Haiming, 8.7.98

Ludwig Rohrer, Haiming, 25.7.98

Maria Weber, Haiming, 3.8.98

Karl Gilch, Haiming, 19.8.98

Theresia Zuleger, Haiming, 25.8.98



Alles, alles Gute, Gesundheit und viel Freude am Leben wünschen wir den Geburtstagskindern der Monate Oktober und November!

Theresia Feichtner, Daxenthal

70. Geburtstag

Emilie Fröhlich, Haiming

70. Geburtstag

Maria Heidacher, Kemerting

70. Geburtstag

Karl Mack, Haiming

70. Geburtstag

Luzia Thar, Haiming

70. Geburtstag

Elisabeth Unterhaslberger, Neuhofen

70. Geburtstag

Rosina Altenbuchner, Neuhofen

75. Geburtstag

Helene Spiethaler, Haiming

75. Geburtstag

Maria Vilzmann, Winkelham

75. Geburtstag

Anna Maier, Haiming

80. Geburtstag

Anna Schuhbeck, Haiming

80. Geburtstag

Barbara Gasteiger, Au

85. Geburtstag

Sebastian Schmelz, Haiming

85. Geburtstag

Beate Buchwald, Haiming

95. Geburtstag

Zusammenstellung: kow

Ein neues Schuljahr beginnt

Im Schuljahr 1998/99 gibt es nun 8 Klassen an der Haiminger Schule mit 165 Schülern. Jede Klasse hat ein ordentliches Schulzimmer bekommen und Dank der tatkräftigen Hilfe von vielen Vätern und Müttern konnte in den Sommerferien ein wunderschöner Raum für die Musikgruppen und die Schulspielgruppe auf dem Dachboden geschaffen werden. „Vielen Dank allen fleißigen Helfern“ sagt die Haiminger Schule. Frau Jonda unterrichtet die 1. Klasse, Frau Schickl führt die 2. Klasse, 3a Frau Kessler, die neu an unsere Schule gekommen ist. Sie möchte sich Ihnen kurz vorstellen:

„Als neue Lehrerin an der Volksschule Haiming übernehme ich, Maria Kessler, im kommenden Schuljahr die Klasse 3a. Ich bin 32 Jahre und stamme aus Landshut. Nach meiner Ausbildung in Eichstätt bzw. Burg-

kirchen/Alz zur Gemeindereferentin studierte ich Lehramt/Grundschule in Regensburg und war zuletzt im Landkreis Kelheim tätig. Ich freue mich auf meine neue Klasse und wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Kollegium!“

Klasse 3b führt Frau Etzler, 4a Frau Schmidt, 4b Frau Moser, 5. Klasse Herr Straßer, 6. Klasse Herr Breitenlohner, Textilarbeit und Werken unterrichten Frau Marschner und Frau Wagner, Religion Frau Bachmeier. Frau Weber gehört der „Mobilen Reserve“ an und ihre Stammschule ist Haiming. Wenn sie keinen Einsatz hat, ist sie an unserer Schule eingesetzt.

Der Unterricht hat gut begonnen und wir freuen uns auf die Arbeit mit den Kindern.

Die Haiminger Lehrer und Lehrerinnen mit Frau Etzler

Schulweghelfer

Der Schülerlotsendienst ist ein zuverlässiges und erfolgreiches Element der Verkehrssicherheit in Deutschland geworden. An den von Schülerlotsen gesicherten Übergängen gab es bis heute nicht einen einzigen Unfall mit tödlichem Ausgang.

Derzeit sorgen ca. 50.000 Schülerlotsen in Deutschland für mehr Sicherheit auf dem Schulweg.

Die wichtigste Aufgabe der Schülerlotsen ist es, jüngere und unerfahrene Schulkinder über die Straße zu führen und ihren Schulweg an gefährlichen Stellen zu sichern. Schülerlotsen sind aber keine Polizisten: Sie dürfen weder Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung ahnden, noch regelnd in den fließenden Verkehr eingreifen.

Schülerlotsen warten vor dem Überqueren der Straße zunächst eine ausreichende Lücke im Straßenverkehr ab, geben dann die Absicht, daß Schüler die Fahrbahn überqueren wollen, durch die Winkerkelle rechtzeitig und unmißverständlich bekannt und führen danach die Schüler möglichst in Gruppen über die Fahrbahn.

Schülerlotsen übernehmen Verantwortung für andere. Sie müssen daher zuverlässig sein und ihren Dienst pflichtbewußt verrichten.

dringend gesucht:

Im vergangenen Schuljahr haben in der Schule Haiming zum ersten Mal Eltern aktiv den Schulweghelferdienst übernommen. Frau Spielberger und Frau Baist erklärten sich spontan bereit, diesen sehr wichtigen Dienst zu tun und damit an zwei gefährlichen Stellen des Schulweges – in Mossen und am Zebrastreifen bei der Schule – für die Verkehrssicherheit der Kinder auf dem Schulweg am Morgen zu sorgen. Vielen Dank für diesen Einsatz!

In diesem Schuljahr hat Frau Gartmeier in Moosen den Dienst übernommen. Bei der Haltestelle Weg/Haid wird Frau Petermeier Schulweghelfer sein. Nur für den Zebrastreifen bei der Schule konnte bis jetzt noch kein Schulweghelfer gefunden werden. Von 7.25 – 7.45 Uhr sollte jemand den Kindern beim Überqueren der Straße behilflich sein. Wer stellt sich zur Verfügung? Es kann jede erwachsene Person sein, die in dieser kurzen Zeit den Schülern helfen möchte. Bitte melden Sie sich bei der Schulleiterin Frau Etzler oder in der Gemeinde! *ar*